

Sehr geehrter Herr Präsident Bischof Munib A. Younan,

sehr geehrter Herr Generalsekretär Martin Junge,

liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

ganz herzlich grüße ich Sie alle auf der diesjährigen Ratsversammlung des Lutherischen Weltbundes in Genf, deren Thema „Called to be disciples in today’s world“ eine wichtige Dimension unseres Christseins anspricht.

Als die ersten Jünger Jesus am See Genezareth begegneten, antwortete er auf ihre Frage hin, wer er sei, und was seine Botschaft sei, mit den Worten: „Kommt und seht!“.

Dies war schon immer und ist auch die Frage der Menschen von heute und aller Zeiten, die Frage nach Gott, die Frage, wer Gott ist? Wenn wir als Christen in ökumenischer Gemeinschaft darauf antworten können, „kommt und seht“, wenn wir durch unser gelebtes Beispiel und Handeln ein klares Zeugnis unseres gemeinsamen Glaubens an Gott, den Herrn, geben können, hätten wir den ersten wichtigen Schritt in einer Welt so voller Unsicherheiten und Fragen getan. Wir wären sichtbar und glaubwürdig, wir wären zusammen Beispiel und Hilfe für alle, wir wären gemeinsam vereint in unserem Zeugnis als „Jünger des Herrn in der heutigen Welt“.

Ich glaube, dies ist auch das zentrale Zeugnis unseres neuen Heiligen Vaters, Papst Franziskus, der in besonderer Weise Wert darauf legt, dass wir als Nachfolger Jesu ein authentisches und überzeugendes Beispiel für das Heil in Jesus Christus ablegen. Der Papst als Angehöriger des Jesuitenordens verbindet in seinem Dienst die Spiritualität des Heiligen Ignatius von Loyola in der Unterscheidung der Geister die eindeutige und kompromisslose Nachfolge Jesu mit der ebenso klaren Option für die Armut und dem Dienst in der radikalen Einfachheit der Nachfolge, wie es dem von ihm gewählten Namen Franziskus zum Ausdruck kommt. So wären also Einfachheit, Armut und Entschiedenheit für Jesus das heute geforderte Zeugnis, an dem die Welt uns als Jünger des Herrn erkennen kann. Ein Zeugnis, das alle zur Nachfolge einlädt, und das nicht missverstanden werden kann.

Sie, lieber Präsident Bischof Younan und Generalsekretär Junge sind dem Papst unmittelbar nach seiner Wahl bei seiner ersten heiligen Messe und der nachfolgenden Audienz für die anwesenden ökumenischen Gäste persönlich begegnet und haben damit Ihre besondere Verbundenheit zum Ausdruck gebracht. Ich freue mich, dass Sie die Gemeinschaft mit Papst Franziskus auf unserem ökumenischen Weg auch im weiteren Verlauf dieses Jahres bei einer Privataudienz im Oktober zusammen mit anderen Vertretern des Lutherischen Weltbundes weiter vertiefen werden.

Neben dem überaus ökumenischen Gedanken, gemeinsam Jünger Jesu Christi in der heutigen Welt zu sein, steht ein weiteres beeindruckendes Thema im Mittelpunkt Ihrer diesjährigen Ratsversammlung, über das ich mich als ökumenischer Vertreter besonders freue: die Veröffentlichung des Konsensdokumentes „Vom Konflikt zur Gemeinschaft“. Nach Jahrhunderten wechselseitiger Verurteilungen werden evangelische und katholische Christen im Jahr 2017 erstmals gemeinsam des

Beginns der Reformation vor 500 Jahren gedenken. In unserem ökumenischen wie auch globalisierten Zeitalter hat es eine große Bedeutung, dass Katholiken und Lutheraner erstmals in der Lage sind, die Geschichte der lutherischen Reformation gemeinsam zu erzählen. Dabei gelingt es uns auf unserem ökumenischen Weg, sich der Person Martin Luthers und seiner Theologie gemeinsam zu nähern. Die Streitigkeiten des 16. Jahrhunderts sind vorüber. Das Konsensdokument bringt es klar zum Ausdruck: Das Ziel des gemeinsamen Gedenkens an den Beginn der Reformation 2017 soll es sein, Jesus Christus in den Mittelpunkt zu stellen, ihn zu bekennen und für ihn in der Welt von heute entschlossen und gewinnend einzutreten. Dann hätten wir unseren Auftrag als seine Jünger erfüllt!

Ich freue mich besonders, dass im weiteren Verlauf der Ratsversammlung der Präsident unseres Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, Kardinal Kurt Koch, Ihnen allen am kommenden Montag das Dokument „Vom Konflikt zur Gemeinschaft. Gemeinsames Lutherisch - katholisches Gedenken an die Reformation 2017“ noch eingehender vorstellen wird und darf Sie alle ganz herzlich schon heute von ihm sowie von allen unseren Mitarbeitern grüßen.

Für den weiteren Verlauf und die Beratungen der diesjährigen Ratsversammlung wünsche ich Ihnen allen Gottes Geleit und reichen Segen.

Matthias Türk, Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen